

Danksagung

Bei meinen Arbeiten an der vorliegenden Studie habe ich - wie schon bei meinen vorausgegangenen Büchern - wiederum mit vielen Experten verschiedener Disziplinen zusammengearbeitet. Sie alle haben durch Einsatz ihrer Untersuchungsmethoden und ihres Fachwissens entscheidend zur Problemlösung beigetragen. Ohne ihre Mitwirkung wären die bei der erneuten gründlichen Überprüfung des Flower-Porträts erzielten Ergebnisse nicht möglich gewesen.

Mein ganz besonderer Dank gilt dem ehemaligen forensischen Sachverständigen des Bundeskriminalamts, Reinhardt Altmann, ohne dessen ausführliche und unschätzbare gutachterliche Tätigkeit im Zusammenhang mit meinen Shakespeare-Forschungen der 1990er und 2010er Jahre meine Echtheitsheftnachweise für die Shakespeare-Porträts 'Chandos' und 'Flower', die 'Davenant-Büste' sowie die 'Darmstädter Shakespeare-Totenmaske' nicht hätten erbracht werden können. Der pensionierte BKA-Experte hat sich auch im vorliegenden Fall große Verdienste erworben. Gleiches gilt für Prof. Jost Metz, der sich als Dermatologe bereits 1996 zu den Krankheitssymptomen auf dem Flower-Porträt und an der Totenmaske fachgutachterlich geäußert und dabei festgestellt hat, dass Shakespeare an einer schweren systemischen Erkrankung gelitten haben muss, die nach langem Verlauf zum Tode geführt hat. In den hier abgestatteten, besonderen Dank einschließen möchte ich Prof. Volker Menges, der die vorliegende Arbeit um höchst wertvolle radiologische und kulturhistorisch bedeutsame Befunde und Erkenntnisse bereichert hat. In Verbindung mit meinem 2006 publizierten Buch über die authentischen Bildnisse Shakespeares und den hier vorgelegten neuen Ergebnissen bestätigen sie erneut die Echtheit des 1966 geröntgten und 1979 restaurierten Flower-Porträts. Prof. Wolfgang Speyer, der als Experte für Alte Meister bereits im Jahre 2005 meine ein Jahr später in Buchform vorgestellten Echtheitsnachweise für vier Shakespeare-Bildnisse sowie die von mir vorgenommene Einbindung in ihre kulturgeschichtlichen Zusammenhänge gründlich geprüft und für richtig befunden und darüber hinaus meine - in Teil I und II der vorliegenden Studie - dargestellten Resultate einer rigorosen Prüfung unterzogen und als korrekt bestätigt hat, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Aufrichtigen Dank schulde ich auch dem anglo-amerikanischen Shakespeare-Forscher Dr. Thomas Merriam, der sich in einem 'review article' meines 2006 erschienenen Buches ebenfalls sehr eingehend mit meinen (ihm bereits im Sommer 2007 vorgelegten) Ergebnissen beschäftigt hat. Außerordentlich dankbar bin ich des Weiteren dem amerikanischen Konservator Helmut E. Zitzwitz und seinem Kollegen. Beide haben sich besonders kritisch mit dieser Studie auseinandergesetzt, vor allem mit ihren Bildbelegen, um mögliche Fehler oder Lücken aufzudecken. Dem Inschriftenexperten der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Dr. Eberhard J. Nikitsch, der bereits im März 2009 entscheidend zur Problemlösung in Sachen 'Cobbe-Porträt' beigetragen hat, bin ich erneut dafür sehr zu Dank verpflichtet, dass er mir auch diesmal - binnen kürzester Zeit - seine wertvolle Hilfe beim Vergleich der Inschriften des Original-Flower-Porträts und seiner beiden Kopien angedeihen ließ.

Ich möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle auch dem Kurator der Sammlung der Royal Shakespeare Company in Stratford-upon-Avon, David Howells, meinen Dank auszusprechen für seine unermüdliche Bereitschaft, auf meine unzähligen Fragen Auskunft zu erteilen, mir die Inspektion, Untersuchung, Vermessung und fotodokumentarische Erfassung des im Depot der RSC aufbewahrten Flower-Porträts zu erlauben und mir freundlicherweise zum wiederholten Male die Abdruckrechte für dieses Shakespeare-Bildnis zu erteilen. In diesen Dank schließe ich die Kuratorin der National Portrait Gallery in London, Dr. Tarnya

Cooper, ein, die mir im Jahre 2004 Auskunft über die geplante Ausstellung "Searching for Shakespeare" (2006) gab und die ich meinerseits über den Stand meiner damaligen Erkenntnisse informierte. Danken möchte ich darüber hinaus dem Filmproduzenten der BBC, John Hay, der mir im April 2005 eine Kopie seines Dokumentarfilms "The Flower Portrait" mit dem eingeblendeten Time code der BBC zusandte. Dieses filmische Dokument war für die hier vorgelegten Untersuchungsergebnisse von besonderer Wichtigkeit.

Ein Wort besonderen Dankes geht ferner an meinen Verleger, Dr. h.c. mult. W. Georg Olms, Hildesheim, der im Jahre 2006 die deutsche Erstausgabe des Werks *Die authentischen Bildnisse William Shakespeares* besorgte, sowie an den Programmleiter des Olms-Verlags, Dietrich Olms, M.A., der die kurzfristige Aufnahme und Publikation des vorliegenden Titels in englischer und deutscher Sprache ermöglichte, sowie an Lektor Dr. Peter Guyot, mit dem ich - auf der Frankfurter Buchmesse 2009 - das damals noch nicht fertig gestellte Projekt ausführlich diskutiert habe und der sich anschließend für die schnellstmögliche Realisierung des Publikationsvorhabens eingesetzt hat. An dieser Realisierung hat auch Dr. Annette Holzapfel-Pschorn vom Zentrum für Datenverarbeitung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mitgewirkt. Ihr möchte ich für die große Hilfe bei der Einrichtung und Gestaltung der beiden Bilddateien herzlich danken, die dem Buch auf einer DVD beigelegt wurden.

Spezieller Dank gebührt dem Vizepräsidenten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Jürgen Oldenstein, zuständig unter anderem für die Konzeption des Studiengangs 'Restauration'. Ihm konnte ich während eines längeren Gesprächs im November 2009 meine neuen Erkenntnisse mit Bezug auf das Flower-Porträt unterbreiten. Er war es, der anschließend den Kontakt zur Direktorin des Landesmuseums Mainz, Frau Dr. Isabella Fehle, herstellte, die mir dankenswerterweise ihre Hilfe zusagte und mir als Ansprechpartnerin Frau Dr. Eva Brachert nannte. Im Dezember 2009 prüfte Dr. Brachert das ihr vorgelegte Text- und Bildmaterial aus der Sicht einer für Alte Meister zuständigen Restauratorin, insbesondere mit Blick auf die Datierung des Flower-Porträts. Sie machte auf bisher übersehene Aspekte des alten Bildes aufmerksam, und es gelang ihr, für das 1966 geröntgte und 1979 restaurierte Flower-Porträt ein zusätzliches Datierungs- und Echtheitskriterium nachzuweisen, das auf keiner der beiden Kopien auszumachen ist.

Sehr großen Dank schulde ich Prof. Alan Bance, der - mit großem Einfühlungsvermögen in die oft komplizierte Materie - bereits zwei meiner Bücher ins Englische übersetzt und nun erneut die Übertragung der vorliegenden Arbeit besorgt hat. Prof. Bance und seine Frau Sandra Bance gehörten (ebenso wie mein Mann) der Delegation an, die mich im Januar 2007 begleitete, als ich das Flower-Porträt im Depot der Royal Shakespeare Company in Stratford-upon-Avon inspizieren und fotodokumentarisch erfassen durfte. Auch dafür möchte ich Alan und Sandra Bance herzlich danken.

Mein größter Dank aber richtet sich an meinen Mann, Dr.-Ing. Christoph Hummel, und an meine Tochter, Anna Corinna Hummel. Beide, insbesondere mein Mann, haben auch diese Arbeit mit großer Hilfsbereitschaft, scharfem Verstand, vielen, äußerst lebhaften Diskussionen und stets konstruktiver Kritik begleitet und nicht selten zu schwierigen Problemlösungen beigetragen. Beiden bin ich für ihre großartige Hilfe und Unterstützung unendlich dankbar.

Hildegard Hammerschmidt-Hummel